Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 1

Artikel: Das Bauen mit Torsoleum-Leichtplatten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581145

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon - Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

Vas Bauen mit Torfoleum=Leichtplatten.

Ein Wirtschaftsleben, das wie das unserige von neuem aufgebaut werden muß, zwingt in jeder Hinficht zu strenger Sparsamkeit. In unserm Fache besonders ist uns eine herbe Enthaltsamkeit aufgezwungen, die wie ein großer Prüfer alle Werte schonungslos mißt und nur dem wirklich Guten das Bleiben ermöglicht. Eins ist sicher; wenn alles wirklich Entbehrliche verschwunden sein wird, tritt an Stelle des bunten Marktes willfürlicher Erzeugnisse die strenge Selbstverständlichkeit des Notwendigsten. Und zu diesem Notwendigsten gehört eine wärmere Bauweise, als dies bis heute der Fall war, gehört eine kohlensparende, wärmespeichende Bauart, die einzig und allein mit einem hochwertigen Bärme-schutz erreicht werden kann; mit einem hochwertigen Wärmeschutz, wie dies die Torfoleum-Leichtplatte ift. Und wer mit Wameschutz baut, kann dunn bauen, kann Baustoff sparen. Das ist der Zweck der Torfoleum= Leichtplatte: Bauftoff fparen, Rohlen fparen. Leiden sind Lehren, und wir habens gelernt, wie bitter der Kohlenmangel ist, wohin die Kohlennot führen kann. Das Wesen und die Eigenarten dieser Torsoseum-

Leichtplatte den Fachkreisen bekannt zu machen und damit einer warmen Bauweise, einer wirtschaftlichen, sozialen und gesunden Aufgabe den Weg zu ebnen, ift die Absicht dieser Zeilen. Borweg sei erwähnt, daß diese Platte keine Ersatware ist, auch kein Kriegskind ist, denn sie wurde schon vor 1914 hergestellt und vielfach angewandt. Der Grund, weshalb ein solch vortressliches Isoliermaterial bei uns in der Schweiz noch kaum bekannt ift, liegt in dem Umstand, daß die herstellenden Werke für ihre Erzeugnisse einen solchen reißenden Absatz finden, daß ihnen kaum die Möglichkeit übrig bleibt, stets neue Gebiete zu verforgen.

Und nun das Material felbst und seine Berwendung. Bei einem Gewicht von faum 200 kg pro Rubikmeter, einer Isolierfähigkeit, die felbst guten Friedenskorkplatten überlegen ist, trägt sie so viel Festigkeit in sich, daß sie sich selbst für schwer belastete Fußböden, die schall-dämpfend und warm sein müssen, sehr gut bewährt hat. Auf massive Eisenbeton-Decke, mit Gipsestrich oder Holzzement (Steinholz) überzogen, wobei über den Gipseftrich Linoleum gelegt wird und der Steinholzsußboden entweder geschliffen oder auch mit Linoleum überzogen wird, bietet diefe Torfoleum-Leichtplatte einen wirksamen Schut gegen Schall und Kälte. Abbildung 1 zeigt ihre Berwendung auf 25 cm Backfteinwande, wobei die Blatten in den Fugen genagelt find. Gin Aufziehen in Zement=, Ralf= oder Gipsmörtel ift auch möglich; an vorhandenen glatten Wänden und auf der Unterfeite von Maffindecken flebt man die Torfoleum-Leichtplatte mit Asphaltkitt fest. Berputsen lassen sie sich mit jeder Art Mörtel, nur darf nicht vergessen werden, daß der übliche 5-Millimeter-Beißputz über den langen Fugen mit der Zeit gern reißt und eine Armierung dieser Fugen mit Draht, wos bei man im Zickzack von Nagelkopf zu Nagelkopf über die Fugen geht, oder mit Embalagestreisen, zu empfehlen ist. In der Decke werden die Torfoleum Platten an Stelle der üblichen Schlackenauffüllung angewandt. Hier ist dann nur eine Doppelplatte längs der Balken not-wendig, zur Auflagerung der Platten; Schlacke und Schrägboden fallen also weg. Bei Verschalung der Sparren nagelt man am beften zuerft einen Latten- oder Schwartenroft auf die Sparren und auf diese bann die Torfoleum-Platten, sodaß man unabhängig von der Sparrenentsernung ift. Sind die Platten versetzt, dann werden zuerst, wie bei den Gipsbretterwänden die Fugen ausgeworfen, dann die Platten genett ober geschlemmt, d. h. vermittelft des Pinfels mit Mörtelwaffer über-ftrichen, um dann endgültig den Glattftrich folgen zu laffen.

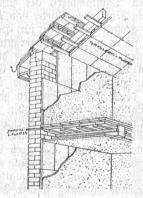


Fig. 1

Die Unwendung der Torfoleum-Leichtplatte im Billenund Wohnhausban an Wänden, Dach und Fußboden. Barmedurchgang bei 25 cm Bacfteinmauerwert ohne 4 cm

dicke Torfoleum-Leichtplatte

 $K = 1.48 \frac{W E}{m^3 Std °C}$

Wärmeburchgang bei 25 cm Backfteinmauerwert mit 4 cm dicken Torfoleum-Leichtplatten

 $K = 0.66 \frac{m^2 \text{ Std } {}^{\circ}\text{C}}{\text{m}^2 \text{ Std } {}^{\circ}\text{C}}$

mithin Kohlenersparnis 55%.

Durch Anbringen der Wärmeschutplatte Torfoleum wird der Wärmedurchgang durch eine Mauer sehr ver-mindert. Das Rechnungsbeispiel, das der Abbildung 1 beigefügt ift, das nach neuester wissenschaftlicher Forschung gewählt ift, beffen nahere Erörterungen aus Raummangel hier nicht möglich ist, zeigt, daß gegenüber einer 25er Backsteinwand ohne Torfoleum eine Exsparnis an Beheizungstohle von 55% vorhanden ift. Der Erfolg, d. h. das Gute daran besteht aber nicht nur in dieser handgreiflichen Sparmöglichkeit, sondern auch in der Schaffung gefunder Wohnraume. Wir miffen, daß eine 25er Backsteinwand ohne Folierung für Wohnräume ungeseignet ist, weil eine solche Wand zu großen Wärmeburchgang hat und leicht zu Schwizwasserbildung führt. Treffende Beispiele hierfur konnen wir fast alle Tage feben bei nicht isolierten Waschfüchen, Badezimmern, wo der abgefühlte Bafferdampf fortwährend an der falten Band hinunterläuft. Ober wiederum an der Unterseite von nichtisolierten, flachen Dächern von Werkstätten und Autogaragen, wo an der Decke eine konstante Tropfenbildung zu sehen ift. Solche Räume, die mit Torfoleum-Leichtplatten gegen Barmedurchgang geschützt werden, find von folchen übeln von vorneherein erlöft.

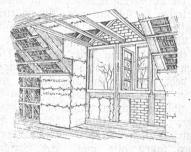


Fig. 2

Die Unwendung der Torfoleum Leichtplatte in Dach wohnungen.

Auf Lattenrost oder 24 mm Gipsdielen oder 18 mm Schalung genagelt.

Abbildung 2 zeigt die Berwendung der Torfoleum: Leichtplatte in Dachwohnungen, die bis heute fast ausschließlich mit Gipsbrettern verschalt werden. Wer kennt aber nicht die heißen Dachwohnungen des Sommers und die bitter falten Dachfammern des Winters. Ift es richtig, die wenig bemittelten Mieter von Dachwohnungen mit besonders großen Ausgaben für Hausbrandbedarf zu belaften? Ift es nicht fast unverantwortlich, wegen den paar Franken Mehrausgaben, die die Berwendung von Torfoleum = Leichtplatten bedingt, Gipsbretter für Dachwohnungen zu verwenden? Die Platten können ohne Lattenroft direkt auf die Sparren genagelt werden, besser ist ein Lattenrost, um, wie oben schon erwähnt, sich unabhängig von den Sparrenentsernungen zu machen. Wer fich von Gipsbrettern nicht trennen kann, der nagle die Torfoleumplatten darauf, oder noch idealer, der befestige eine 24 mm ungehobelte Schalung auf die Sparren und dann darüber die Barmeschutplatten. Wer noch nie die überraschende Wirkung folcher Torfoleum-Leichtplatten erlebt hat, der mache wenigstens einen Bersuch, und wenn der noch fo flein und bescheiden ift, er wird die fleine Ausgabe lohnen.

Ubbildung 3 stellt die Berwendung den Torfoleum-Leichtplatten bei Eisen- und Holzsachwerk dar. Die beigesügte Berechnung des Wärmedurchganges zeigt, daß eine 12er Backsteinwand mit einer nur 3 cm dicken Torfoleumplatte mehr Schutz gegen Kälte bietet, als eine 38er Backsteinwand. Ganz besonders für Industriebauten aus Eisenbeton- Tragkonstruktion und gegossen, dünnen Schlackenbetonwänden ist ein solcher Wärmeschutz ein unbedingtes Erfordernis. Ein Industrieller, der sich scheut, zum vornherein seine Maschinenhalle gegen Wärmesverlust zu schützen, wird dies jedes Jahr durch große Ausgaben für Feuerungen büßen müssen; ganz gleich ob er seine Arbeitsräume mit dem Dampf seines Kesselshauses oder durch eine besondere Zentralheizung erwärmt.

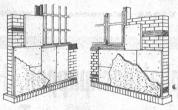


Fig. 3

Anwendung der Torfoleum-Leichtplatte bei Gifen- und Holzsachwerk.

Für Sisenfachwert: Bärmedurchgang ohne 4 cm Torfoleum-Leichtplatte $K=1.90~\frac{W~E}{m^2~Std^{-6}C}$

Wärmedurchgang mit 4 cm Torfoleum-Leichtplatte $K=0.74~\frac{W~E}{m^2~Std~^{\circ}C}$

Kohlenersparnis 61%.

Für Holzfachwert: Wärmedurchgang ohne 3 cm Torfoleum-Leichtplatte $K = 1.90 \,\, \frac{W \,\, E}{m^2 \,\, \text{Std}^{-0} \, \text{C}}$

Wärmedurchgang mit 3 cm Torfoleum-Leichtplatte $\rm K=0.82~\frac{W~E}{m^3~Std~^{\circ}C}$

Rohlenenersparnis 54%.

Abgesehen davon, daß Maschinen in kalten, seuchten Räumen dem Rost vielmehr ausgesetzt sind. Aber die Wahrheit hat von jeher nur dem Bösen weh getan. Der Rappen von heute ist uns lieber als die Franken von morgen! Beim Bauen sparen wir einige Franken, um sie im Verlauf der Jahre mit vollen Händen wieder ausgeben zu müssen. Der gute Vorsatz kommt meist zu spät.

Abbildung 4 zeigt uns die Berwendung dieses Wärmesschutzes in Seizkörpernischen. Die Nichtisolierung von dünnen Wänden hinter Heizkörpern kann bekanntlich höchst unangenehme Folgen haben. Selbst wenn kein Heizkörper in der Fensternische steht, sollte diese isoliert werden, denn die Abkühlung durch die meist nur 25 cm starke Fläche ist sehr groß.

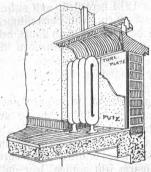


Fig. 4

Unwendung ber Torfoleum-Leichtplatte in Beigforpernifchen.

Abbildung 5 veranschaulicht die Berwendung der Torfoleum-Leichtplatte bei Holzbauten, wie solche zur Linderung der Wohnungsnot gegenwärtig viel gebaut werden. Wir kennen ja in unserer Heimat das Holzhaus recht gut und wir wissen auch, daß nur eine ein-

wandfreie Folierung gegen Kälte bas dauernde Wohnen barin möglich macht. Nach alter Bäter Sitte Holzwände von 10 bis 15 cm Dicke anwenden, gehort heute in das Reich des übertriebenen Luxus. Eine einfache Schalung von 36 bis 50 mm Bretter und eine Torfoleum=Leicht= platte darauf von 40 oder 50 mm, die innen verputt, den Charafter des Massivbaues wahrt, genügt vollständig, um auch gegen die größten Kälten unseres Landes den nötigen Schutz zu bieten. Holzfachwerk follte immer fteif ausgemauert werden, entweder mit Backfteinen hochkannt, Bimsplatten ober Schlackenplatten, auf welche dann die Torfoleum-Leichtplatte genagelt wird. Gegenüber einer Ausmauerung mit 25 cm Backsteinwänden bringt eine der genannten Konstruktionen, also 6 cm Backstein, Bimsplatte und Schlackenplatte plus 4 cm Torfoleum-Leichtplatte eine Kohlenersparnis, d. h. Hausbrandersparnis von 52-62%. Allein schon auf Grund einer folden jährlichen Ersparnis follte man die Berwendung von Torfoleum-Leichtplatten als eine Selbst= verständlichkeit betrachten. Kein Mensch überlegt heutzutage bei uns, ob er Doppelfenster anbringen läßt, ob er einen Windfang bauen läßt. Man würde einen Bauenden, der feine Borfenfter macht, für einen Narren halten. Warum? Weil er's ohne Vorfenster im Winter nicht aushalten wird, es sei benn, daß er ganz toll gegenanheizen wolle, also fest Geld ausgeben will für die schönen Kohlen, die er durch den Schornstein fahren läßt. Die Doppelfenster, der Windfang sind Einrichtungen der Neuzeit. Jahrhunderte haben die Menschen hier ohne solchen Schutz gegen die Winterkalte gelebt. Gibt es Menschen, die aus diesem Grunde die Doppel-

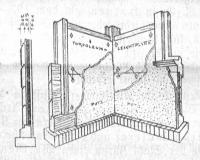


Fig. 5 Unwendung der Torfolenm-Leichtplatte bei Solzhäufern, Baracen, Schuppen und degl.

fenster verwerfen, als Luzusausgabe verwerfen? Ich glaube es kaum. Und warum sollen wir nun nicht das ju übergeben, unfere Banbe vor der eindringenden Ralte, por ber austretenden Wärme zu schützen? Anfangen ift leicht, jedoch beharren eine Kunft. Beim Vorfenster sind wir stehen geblieben, warum? Weil uns keine Not weiter zwang. Heute aber, nachdem wir schon gelernt haben, daß herbe Sparfamteit unvermeidlich ift, heute wiffen wir den Wert des Brennftoffes zu schäten. Wer an diesem Ort die treffenden Anführungen "Bon kommenden Dingen" gelesen hat, dem ist kaltriefelnd die Bahrheit zum Bewußtsein gefommen, daß täglich eine Million unseres Bolfsvermögens über die Grenze rollt, der hat Ginficht bekommen in die energischen Bestrebungen jur Berringerung unferes Kohlenbedarfes. Helfen wir mit, wir Bauenden fonnen einen guten Teil dazu beitragen. Mag der Schritt auch flein erscheinen, getan muß er werden, wir muffen warmer bauen, wir muffen Rohlen sparen, indem wir alle zu beheizenden Raume mit einem guten Barmehalter vor bedeutendem Barmeverluft schützen.

Wenn wir dieses "neue Material" in der Schweiz noch nicht kennen, so ist sein Brädikat "neu" höchstens sur uns berechtigt. Ein Baustoff aber, der nicht neu ist, ber sich seine Lebensfähigkeit, seinen Weg auf Grund bedeutender Eigenschaften selbst gefunden hat, der kann unmöglich schlecht sein. Ein Baustoff, dessen mannigsache Berwendung sich Jahre lang bewährt hat, kann wahrlich nur durch wahrheitsgetreue Qualität sich selbstbehaupten. Die Torsoleum-Leichtplatte hat ihren Weg schon gefunden, dafür sprechen die zahlreichen, oft ins Riesenhafte reichenden Anwendungen in Deutschland, Holland, Solland, Schweden und Finnland. Auch bei uns in der Schweiz sind bereits eine ganze Anzahl Bauten mit diesen Platten zur Ausführung gesommen, wie sie nach Anweisungen des Architekten E. Schultheß, Wonnebergstraße 71, in Zürich 8 zu machen sind.

Uerbandswesen.

Rantonal-bernischer Schmiede- und Wagnermeister-Berband. Unter diefer Firma hat fich mit Sit in Bern eine Genoffenschaft gebildet, welche dem Schweiz. Schmiede= und Wagnermeister-Verband als Sektion an= gegliedert ift. Die Genoffenschaft hat den Zweck, Die Schmiede= und Wagnermeister des Kantons Bern und angrenzender Gebiete zur Wahrung und Förderung der Berufsinteressen zu sammeln und für deren möglichst engen Zusammenschluß Sorge zu tragen durch Gründung von Bezirks- und Ortsverbanden als Geftionen; Forderung freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern; Schaffung möglichst einheitlicher Lohn- und Arbeitsverhältniffe durch Einführung einheitlicher Werkstattord-nungen unter besonderer Berücksichtigung der Landsektionen; Gewinnung reeller Grundlagen für das Gubmiffionswesen; gemeinsame Stellungnahme und gegenseitige Unterstützung bei Differenzen mit der Arbeiterschaft, wie Lohnbewegungen, Sperren und Arbeitseinftellungen; Stellungnahme gegenüber Magnahmen und Berfügungen der gesetzgebenden und der Berwaltungs-Behörden, sowie juristischen und physischen Versonen, welche die Berufsinteressen schäftung einheit-licher Preistarise und Bekämpfung illonaler Konkurrenz unter besonderer Berücksichtigung der Landsettionen; Förderung des Lehrlingswesens durch besonderes Reglement und Kollektivübernahme von größeren Arbeitslieferungen und gemeinsame Beschaffung von Rohmaterialien, sowie halb- und ganzfertigen Bedarfsartikeln. Präsident ift Oskar Ruedi, Sufbeschlaglehrer, in Bern; erster Vizepräsident: Fritz Trösch, Schmiedmeister, in Münsingen, und Sekretar: Heinrich Fehler, Wagnermeister, in Bern-Bumplig. Diese bilden mit dem zweiten Bizeprafidenten Alfred Krebs, Wagnermeifter, in Rüti bei Büren, und mit dem Raffier Gottfried Großglaufer, Schmiedmeifter, in Uebeschi, den engern Vorstand. Geschäftslokal: Schützenmattstraße 14.

